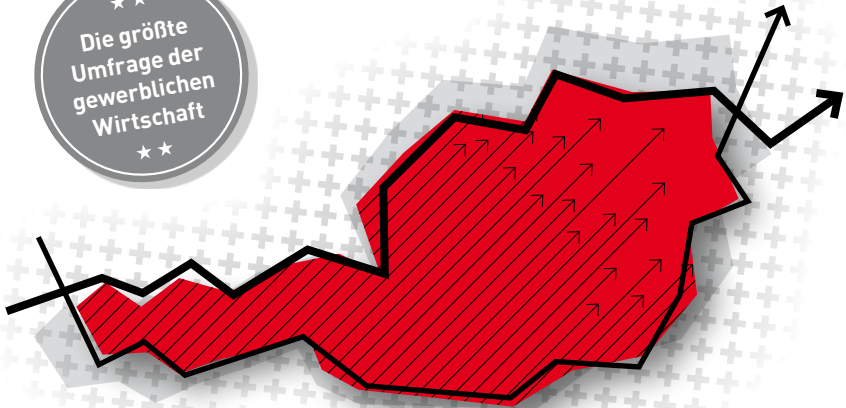


☆☆
Die größte
Umfrage der
gewerblichen
Wirtschaft
☆☆



WKÖ WIRTSCHAFTSBAROMETER

AUSSICHTEN / 2. HALBJAHR 2017

Zusammenfassung: Es geht bergauf!

Die Erwartungen der Unternehmen sind deutlich optimistischer und so gut wie zuletzt für das Jahr 2011.

1

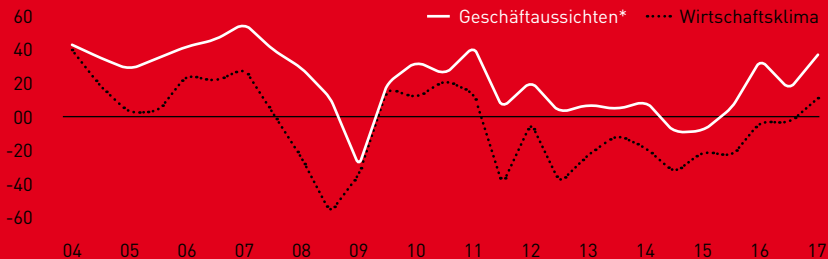
Verbesserung der Geschäftsaussichten Die Unternehmen blicken wesentlich optimistischer in die Zukunft als noch im Herbst letzten Jahres. Die Aussichten zur Auftragslage und Umsätze sind eindeutig positiv. Die Exporte sollen nach Einschätzung der Unternehmen in den kommenden 12 Monaten anziehen.

2

Positives Wirtschaftsklima Auch das Wirtschaftsklima ist erstmals seit 6 Jahren wieder per Saldo im positiven Bereich. Trotz der weiterhin bestehenden weltweiten politischen Risiken erwarten 40 % der Unternehmen in Österreich eine Verbesserung des Wirtschaftsklimas.

3

Zunehmender Fachkräftemangel Die größte Sorge der Unternehmen ist der zunehmende Fachkräftemangel. Auch Regulierung und Bürokratie werden als negative Faktoren genannt.

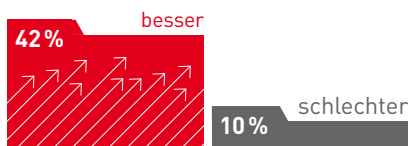


Erwartungen für die nächsten 12 Monate: Das sagen die Unternehmen

Am aktuellen WKÖ Wirtschaftsbarometer, der größten Umfrage der gewerblichen Wirtschaft, nahmen mehr als 3.000 Unternehmen teil. Das sind die wichtigsten Ergebnisse:

Auftragslage

Die Erwartungen zur Auftragslage in den kommenden 12 Monaten fallen eindeutig positiv aus. Am optimistischsten äußern sich die Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten. Vor allem exportierende Unternehmen erwarten sich stärkere Impulse.

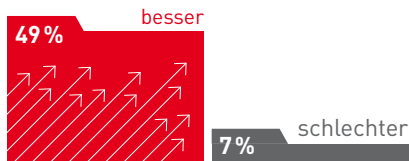


SALDO* +32%

48 % erwarten eine konstante Auftragslage

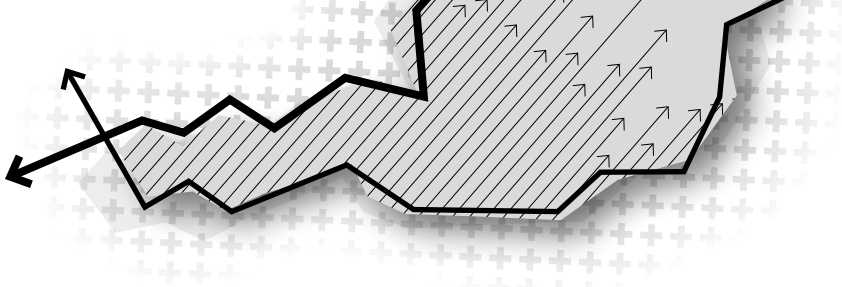
Umsätze

Die Rückmeldungen aus allen Wirtschaftszweigen zu den erwarteten Umsätzen fallen optimistischer aus. Dynamik geht vor allem vom Export aus, während die Umsätze im Inland ebenfalls steigen, aber per Saldo weniger positiv ausfallen.



SALDO* +42%

44 % erwarten konstante Umsätze



Beschäftigung

Infolge der insgesamt positiveren Aussichten geben auch mehr Unternehmen an, die Beschäftigung in den kommenden 12 Monaten ausweiten zu wollen. Expansive Beschäftigungspläne weisen vor allem große Unternehmen auf.



SALDO* +19%

65% erwarten eine konstante Beschäftigungsentwicklung

Investitionen

Die Investitionen nehmen Fahrt auf: erstmals per Saldo positive Investitionsabsichten. Kleine Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten sind zurückhaltender und warten bei den Investitionen noch ab (Bei diesen fällt der Saldo negativ aus).



SALDO* +11%

58% erwarten ein gleichbleibendes Investitionsvolumen

Schwerpunkt: Investitionen

Der Fokus liegt weiterhin auf **Ersatzinvestitionen**, aber fast die Hälfte der Befragten plant auch Neuinvestitionen.



Motive für Investitionen in den nächsten 12 Monaten

60% Ersatzbedarf

49% Neuinvestitionen

38% Rationalisierungsinvestitionen

14% keine Investitionen geplant

TOP-Gründe für Neuinvestitionen

62,9% Innovation & Digitalisierung

60,9% Marktausblick

50,5% Kapazitätsauslastung

Unternehmen, die keine Neuinvestitionen tätigen, begründen dies damit, dass sie keine Notwendigkeit sehen.

Quelle: WKÖ, WBA – Wirtschaftsbarometer Austria; Mehrfachantworten waren möglich



Zusammenfassung Nach Jahren der Investitionszurückhaltung zeigen sich erstmals positivere Signale bei den Investitionsabsichten. Die befragten Unternehmen beabsichtigen auch vermehrt Neuinvestitionen zu tätigen anstatt reiner Ersatzinvestitionen.

Der Wirtschaftsbarometer.

Die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft.

3.012 teilnehmende Unternehmen

Schwerpunkt 2017: Investitionen und Sorgen der Unternehmen.

- Umfassendste Befragung der Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft zu ihren Geschäftsaussichten, dem Wirtschaftsklima und wirtschaftspolitischen Fragestellungen
- Halbjährliche Befragung seit 2002
- Erhebungszeitraum: Mai 2017
- Gewichtung der Ergebnisse mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten
- Indikatoren: Wirtschaftsklima, Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Gesamtumsätze, Exportumsätze, Inlandsumsätze, Beschäftigung, Investitionen und Preisentwicklung.
- Wichtiges Instrument der Interessenpolitik der WKÖ

